

Calwer Wochenblatt

Nr. 125.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postort; außer Post 12 Pf.

Donnerstag, den 10. August 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Fracht, f. d. Ort- u. Nachbezugsverkehr 1.10, f. d. sonst. Bezugsort 1.10, Postgeb. 20 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden, Amtskörperchaftsumlage betr.

In Gemäßheit des Art. 55 des Gesetzes vom 8. August 1903, Reg.-Bl. S. 417, und des § 65 der Vollzugsverordnung vom 22. September 1904, Reg.-Bl. S. 295, (Schumm, Steuerrecht S. 358) ergeht der Auftrag, der **Amtspflege spätestens bis 15. September d. J.** anzugeben:

- den Betrag des Grund-, Gefäß-, Gebäude- und Gewerbesteuer, welcher entweder die Grundlage der Gemeindeumlage tatsächlich bildet oder, falls eine solche stattfinden würde, zu bilden hätte, also unter Berücksichtigung der Zuschläge und der Abzüge am Grundkataster und im Falle der Erhebung einer Gemeindeeinkommensteuer auch der Abzüge am Gewerbesteuerkataster;
- den steuerbaren Kapitalertrag;
- die Summe der für die Gemeindeeinkommensteuer in Betracht kommenden Einheitsätze.

Calw, 7. August 1905.

A. Oberamt.
Boelter.

An die Gemeindebehörden, Fertigung der Etats und Aufbringung des Fehl Betrags durch Gemeinde Steuern.

Es wird hiermit die Vorlage der **Gemeinde-Etats** in Erinnerung gebracht und bezüglich der Erhebung von Gemeinde-Steuern auf das Gesetz vom 8. August 1903 Reg.-Bl. S. 397 und die Vollzugsverordnung vom 22. September 1904 Reg.-Blatt S. 263 hingewiesen.

Nach Art. 5 des Gesetzes ist der Fehlbetrag der sich bei Fertigung des Gemeinde-Etats ergibt, vornehmlich **durch Umlage auf die im Gemeinde-Verband begriffenen Grundstücke und Ge-**

fälle, Gebäude u. Gewerbe (Ertragssteuern) aufzubringen. Alle übrigen Steuern haben nur eine ergänzende Bedeutung. Bezüglich der Abzüge am Grund- und Gewerbesteuer ist Art. 12 des Gesetzes zu beachten. Hiernach dürfen die Gewerbesteuerkataster nur in denjenigen Gemeinden, in welchen keine Gemeinde-Einkommensteuer erhoben wird, im vollen Betrag der Berechnung der Gemeinde-Umlage zu Grunde gelegt werden. In denjenigen Gemeinden, in welchen Gemeinde-Einkommensteuer zur Erhebung kommt, müssen am Gewerbesteuerkataster die in Art. 107 des Kataster-Gesetzes vom 8. August 1903 Reg.-Bl. S. 396 (Schumm S. 93) bezeichneten Abzüge im **häufigsten Betrag** gemacht werden.

Alle Gemeinden, welche zu einer Gemeinde-Umlage auf Grund, Gebäude und Gewerbe genötigt sind, müssen gleichzeitig **Gemeindekapitalsteuer** erheben und zwar in der Form eines Zuschlags zur staatlichen Kapitalsteuer — Art. 17 ff. des Gesetzes und § 27 ff. der Vollz. Verf. (Schumm S. 317). Diese Steuer beträgt die Hälfte des Prozentsatzes, in welchem das Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Kataster zur Gemeinde-Umlage herangezogen wird, sie darf jedoch ein Prozent des steuerbaren Kapitalertrags nicht übersteigen.

Wenn und insoweit die Gemeinde-Umlage auf Grund, Gebäude und Gewerbe mehr als zwei Prozent der ihr zu Grunde liegenden Kataster-Summe beträgt, sind die Gemeinden **berechtigt**, gleichzeitig auch eine **Gemeinde-Einkommensteuer** zu erheben und zwar in der Form eines Zuschlags zu der staatlichen Einkommensteuer; bei mehr als 6 Prozent ist die Gemeinde zur Erhebung in der gesetzlich zulässigen Höhe **verpflichtet**. Art. 22 ff. des Gesetzes und § 32 ff. der Verf. (Schumm S. 321). Die Höhe der Gemeinde-Umlage und die zulässige Höhe der Gemeindeeinkommensteuer bedingen sich gegenseitig und werden auf dem Wege der in § 33 der Vollz. Verf. Reg.-Bl. S. 278 (Schumm S. 322) gegebenen Musterberechnung gefunden.

Die **Wohnsteuer** darf künftig nur erhoben werden, wenn die Gemeindeumlage auf Grund, Gebäude und Gewerbe wenigstens zwei Prozent der Kataster-Summe beträgt; bei mehr als sechs Prozent **muss** die Erhebung stattfinden und zwar in dem für sämtliche Gemeinden feststehenden Betrag von 2 M für einen Mann und 1 M für eine Frauensperson. Dieser Betrag darf nicht erhöht und nicht herabgesetzt werden. Art. 34/37 des Ges. und § 47 bis 48 der Vollzugsverf. und Min.-Verf. vom 16. November 1904, Reg.-Blatt S. 377 (Schumm S. 348/350).

Die bisherige **Rekognitionsgebühr** bleibt auch künftig bestehen; ihr zulässiger Betrag richtet sich nach dem Betrag der Wohnsteuer.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, diese Bestimmungen bei Fertigung der Gemeinde-Etats und bei Feststellung der Gemeindeumlagen zu berücksichtigen und dabei Beschlüsse über die Erhebung und die zulässige Höhe von Gemeindeertrags-, Einkommen-, Kapital- und Wohnsteuer zu fassen. Jedem Etat muss eine Berechnung über die Höhe der Gemeindeumlage und die zulässige Höhe der Gemeindeeinkommensteuer nach dem in § 33 der Vollz.-Verfügung gegebenen Muster unter Angabe der Grundlagen dieser Berechnung (Gesamtkataster-Summe und Gesamtbetrag der Einheitsätze) angeschlossen sein.

Bemerkung wird, dass künftig der **Amtschaden** nicht mehr besonders angelegt wird, sondern der voraussichtliche Betrag desselben in den Gemeinde-Etats eingestellt und von den Gemeinden in gleicher Weise wie ihr sonstiger Bedarf aufgebracht werden muss. — Art. 55 des Gesetzes.

Calw, 9. August 1905.

A. Oberamt. Boelter.

Tagesneuigkeiten.

[Amliches aus dem Staatsanzeiger.]
An der diesjährigen Vorprüfung zur Bauwerkmeister-

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Auch Dagobert geriet bald in Stimmung, als er seines Freundes feindliche Absichten vergessen hatte, in der Ueberzeugung, daß auch der die Waffen strecke, da er endlich doch auch so lebhaft an der Unterhaltung teilnahm.

Nach dem Diner fand Wente Gelegenheit, die Weiden allein zu lassen, nachdem er vergeblich gesucht hatte, Dagobert durch einen heimlichen Blick zu verständigen. Er betrat die Veranda, als Afra seinen Freund in ihr reizendes Boudoir geführt hatte, um ihm die Räume ihres Hauses zu zeigen.

„Sie wird mich gern vermissen,“ murmelte er. „Ich muß mir diese Ir-länderin doch näher ansehen, denn mir schwebt da etwas in meinem Gedächtnis, aus dem ich selber noch nicht ganz klar werden kann. Vielleicht wird mir's klar, wenn ich sie noch einmal ansehe.“

Er hatte die Veranda erreicht, trat hinter die Blumen und schaute mit Interesse auf das von den grünen saftigen Blattpflanzen beschattete seidene Ruhebett, auf welchem Afra stundenlang in scheinbar träger Rast und doch mit so unruhigem Herzen zu liegen pflegte.

„Ein Himmelsplätzchen!“ murmelte er, „aber ich habe hier keine Zeit zur Schwärmerei!“ Wente wartete lange. Er vernahm nur das Rächengeräusch, das aus dem Souterrain heraufdrang. Endlich ungeduldig, schritt er die Terasse hinab, schlenderte im Garten umher und erreichte den Pavillon.

Da stand Jane in dem offenen Eingange desselben unter den antiken bunten Fenstern des Glasdaches.

„Dürfte ich um die Erlaubnis bitten, dies kleine Lustkulum zu betreten?“

fragte er in englischer Sprache, zu Jane tretend, sehr höflich. „Man erzählt sich so viel Schönes von der inneren Einrichtung.“ Jane trat zurück, ohne ein Wort zu erwidern, mit einer Miene, als wollte sie nicht angedeutet sein.

Sonderbar! dachte Wente. Er trat näher an sie heran; scheinbar absichtslos heftete er den Blick scharf auf sie, schritt dann in den Pavillon und beobachtete, wie Jane sich in den Garten entfernte.

„Ich täuschte mich nicht!“ rief er, die letzte Ausstattung des Pavillons nicht beachtend. „Aber wie und wo war es . . . bei welcher Gelegenheit? . . .“

Er warf sich in einen der weichen Sessel, um nachzudenken. Kein ruhigeres Plätzchen hätte er hierfür finden können. Die Stirn in der Hand, sann und sann er. Endlich nach langem Grübeln sprang er auf.

„Ein Licht!“ rief er freudig. „Ja's auch noch ein ganz undeutliches, es wird mich leiten! . . . Aber ich hab's ja!“ jubelte er, in den Garten zurücktretend, wo das volle Tageslicht sein Gehirn erhellen mochte. „Ich muß in die Stadt, will telegraphieren an meinen Chef, um sofortige Auskunft bitten, denn ich kann ihm zum ersten Mal etwas Positives melden. Dann muß ich Wieder-finden. Ich will ihm sagen, ich sei mit dem Grafen Sesto bei ihr zum Dejeuner gewesen; ich will ihn auf die Folter spannen, ihn mit den glühenden Jangen der Eifersucht zwicken! Schöne Afra, entweder Du weißt nicht, wen Du in diesem Weibe unter deinem Dache hast, oder . . .“

Er sah diese, der Nachbarschaft zum Trotz, ihren Arm in den Dagobert's legend, den Garten herab und auf den Pavillon zukommen und entschlossen ging er ihnen entgegen.

„Ich muß um Verzeihung für ein Unwohlsein bitten, gnädigste Frau,“ sagte er mit leidender Miene und Stimme. „Ich hoffte es werde dort in ihrem reizenden Lustkulum vorübergehen, aber es zwingt mich, nach Hause zurückzukehren.“

prüfung hat sich mit Erfolg beteiligt: Reuschler, Christian, von Oberhaugstett.

n. Liebenzell, 6. Aug. Schon zum zweitenmale mußte der hiesige Krieger- und Militärverein die traurige Pflicht erfüllen, seine am 4. Juni d. J. neu eingeweihte Fahne mit dem Trauerflor zu schmücken, um einem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Am 24. Juni d. J. starb der noch in jugendlichem Alter stehende Oskar Koch, Besitzer des Unteren Bades, und gestern galt es, den Vorstand des Vereins, Gemeinderat Jakob Rappus, Teilnehmer der Feldzüge von 1866 und 1870/71 zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Rappus stand im 63. Lebensjahr und war 23 Jahre lang an der Spitze des Vereins, dessen umsichtige und gewissenhafte Leitung auch durch das Bundespräsidialamt Major v. Rauch bei der Doppelfeier am 4. Juni hervorgehoben wurde. Auch durch seine Tätigkeit für das Wohl der Gemeinde hat er sich durch seine ruhige und entschlossene Handlungsweise die Herzen aller Gemeindebürger erworben, was die überaus zahlreiche Leichenbegleitung, sowohl von hier als auswärts bewies. Er war 30 Jahre lang Gemeinderat und 16 Jahre lang Waldmeister und Rechner der Wald- und Holzgerechtigkeitskasse, außerdem bekleidete er noch verschiedene Ehrenämter in der Gemeinde. Stadtpfarrer Marquardt hob in seiner Rede hervor, er habe nicht gedacht, daß er dem Manne, der bei der Fahnenweihe vor 8 Wochen noch die Festrede gehalten habe, schon heute die Grabrede halten müsse. Stadtschultheiß Mäulen widmete dem Entschlafenen einen warmen Nachruf, in dem er hervorhob, daß dieser, getreu dem Eide, sein Amt als Gemeinderat und Waldmeister in treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung versehen habe und legte im Namen der Gemeinde den wohlverdienten Lorbeer nieder. Auch der stellvertretende Vorstand des Krieger- und Militärvereins legte unter Dankesbezeugung für die dem Verein während seiner 23jährigen Vorstandschafft geleisteten Dienste einen prächtigen Kranz nieder. Ehre dem Andenken des Verstorbenen.

Neubulach. Seit 22. Juli befindet sich wieder eine Ferienkolonie von Stuttgart hier, 22 Mädchen unter Führung von Frä. Stengel. Dieselben sind im Gasthaus zur Sonne bestens untergebracht. Man freut sich hier allgemein der munteren Schar und wünscht den Kindern recht schöne und erfolgreiche Erholung.

Zwenbergr, 8. Aug. Der Dienstinnecht Adam Bäuerle stürzte beim Garbenanziehen in die Tenne und erlitt dadurch einen Schädelbruch, an dessen Folgen er am gleichen Abend starb.

Leonberg, 8. Aug. Die Ehefrau des Schuhmachers Fröh, welcher in der letzten Woche wegen des Verdachts der Brandstiftung verhaftet wurde, ist heute Vormittag ebenfalls nach Stuttgart eingeliefert worden. Vor einigen Jahren ist schon einmal im Holzraum der Frau Fröh während der Abwesenheit ihres Mannes Feuer ausgebrochen. Der überaus tüchtige und brave Schreinergehilfe Bauer von Ludwigsburg hatte sich bei dem letzten Brand als Nachbar bei den Rettungsarbeiten beteiligt, er hat sich dabei, wie es scheint, sei es durch einen kalten Trunk oder aus anderer Ursache, erkältet und klagte sofort über Unwohlsein. Heute

liegt der junge Mann hoffnungslos, ohne Bewußtsein im Krankenhaus.

Ehlingen, 8. Aug. Die allgemeine Ernte neigt sich dem Ende zu und die Landwirte sind in den von Hagel verschonten Flächen mit dem Resultat zufrieden. Bei anhaltend guter Witterung dürfte die Dehmernte auf dem Fuße folgen. Doch ist der Ertrag teilweise sehr minimal, da durch anhaltende Trockenheit der Nachwuchs sehr gelitten hat. Die Surkernte liefert einen so reichlichen Ertrag, daß die Preise jetzt schon auf 20 J pro hundert Stück (Einmachgurken) gesunken sind. Bei den seither sehr üppig stehenden Kartoffeln macht sich bei verschiedenen Sorten Fäulnis bemerkbar. Auch unsere Winzer, besonders diejenigen, welche die Reben nicht rechtzeitig bespritzt oder beschwefelt haben, dürften an dem gehofften reichen Ertrag starke Einbuße erleiden, da durch das Auftreten verschiedener Krankheiten viel vernichtet wurde.

Tübingen, 7. Aug. (Strafkammer). Wegen Diebstahls elektrischer Arbeit im Sinn des Gesetzes vom 9. April 1900 ist ein Schmied in Rottenburg heute zu 15 M. Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte im Haus seines Schwagers die elektrische Arbeit des Jungmannschen Elektrizitätswerks durch Anbringung einer Zweigleitung an den gelieferten Strom zur Beleuchtung seines Schlafzimmers entwendet.

Tübingen, 8. Aug. Auf der Gönninger Lokalbahn wollte in Mähringen der Wagner Kaspar Schuder von Gernaringen in den Eisenbahnzug springen, als sich derselbe schon in voller Fahrt befand. Er geriet unter die Räder und wurde sofort getötet.

Schramberg, 8. Aug. Der 50jährige italienische Bauarbeiter Luigi Alessi stürzte aus einem Fenster des städt. Krankenhauses auf die Straße herab, wodurch er so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach kurzer Zeit verschied.

Kirchheim i. N., 8. Aug. Vorgestern nacht gerieten zwei junge Burschen in Streit, wobei der ledige Käfer Paul Strobel von Dirgenheim durch Messerstiche so schwer verletzt wurde, daß er sofort ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Spaichingen, 8. Aug. Das unweit der Baron v. Enzberg'schen Mühle in Lypbach-Mahlstetten gelegene Schafhaus wurde mit samt den sich darin befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen vollständig durch Feuer zerstört. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Erolsheim, 8. Aug. Am Samstag Abend um 7 Uhr ging ein heftiges Gewitter über unsere Gegend nieder. Während desselben schlug der Blitz in den Turm der Kapelle in Behtenrot und nahm durch das Uhrwerk seinen Weg. Rette und Rolle am Minutenverkaufs zug schmolzen, das Pendel und die Pendelscheibe wurden beschädigt. Dadurch löste sich das Gehwerk und die Felger drehten sich in rasendem Laufe, während die Glocken zu schlagen anfangen, und erst aufhörten, als das Werk abgelaufen war. So hat der Blitz selbst dazu beigetragen, daß Sturm geläutet wurde.

Spremberg, 8. Aug. Der gestern abend von hier nach Berlin abgehende Schnellzug rannte

20 Minuten von der Station Spremberg entfernt auf einen von Berlin kommenden Nachtzug. Um 10 Uhr abends waren 7 Leichen geborgen und 6 Schwerverwundete mittelst Krankenzugs nach Kottbus gebracht. Die Zahl der Toten dürfte 20 betragen.

Spremberg, 8. Aug. Tausende von Menschen umstehen die Unfallstelle. Die Rettungsarbeiten nehmen ihren Fortgang, da noch nicht alle Toten und Verwundeten unter den Trümmern hervorgeholt werden konnten. Die Hilfe der Spremberger Feuerwehr mußte auch heute wieder in Anspruch genommen werden. Die Liste der auf dem Bahnhofs zur Rekonozierung aufgestellten Leichen weist 13 Tote auf, die fast sämtlich erkannt sind: 1) Justizrat Krocan, 2) Frau Justizrat Krocan, 3) der vierjährige Sohn Krocan, 4) Arzt Dr. Reckle aus Landsht, 5) eine Dame, wahrscheinlich Frau Reckle, 6) Heinrich Pelas, Graf von Planen, königlicher Akademist aus Jentendorf, 7) Oberleutnant a. D. Gretius aus Berlin, 8) Herr Gräning, ca. 60 Jahre alt, Wohnort unbekannt, 9) ein Knabe von etwa 10 Jahren, 10) eine 50jährige Dame, 11) Hilfskassierer Road-Kottbus, 12) Lokomotivführer Seidel-Kottbus, 13) Heizer Walter-Kottbus. Schwer verletzt sind Hildegard Krocan, Berlin, Lokomotivführer Krug, Heizer Fröse, Schaffner Hagen und Badmeister Scheffer.

Der Lokomotivführer Krug ist im Krankenhaus zu Kottbus nachts an den erlittenen Verletzungen gestorben. Ihm war das Rückgrat gebrochen. Schwer verletzt wurde auch der Zugführer Krug.

Berlin, 8. Aug. Nach den letzten Meldungen sind bei dem Spremberger Eisenbahnunglück 18 Personen getötet und 6 schwer verletzt worden. Wie bei allen Eisenbahnunglücken sind auch bei diesem die Verletzungen der unteren Gliedmaßen besonders schwer und tödbringend gewesen. Unter der Beschuldigung, das Unglück verursacht zu haben, ist der hiesige Stationsassistent Stolljusz vom Dienste suspendiert worden. Er soll den Berliner Schnellzug vorzeitig aus Spremberg herausgelassen haben.

Paris, 7. Aug. Nach Washingtoner Privatmeldungen konnte Witte sich mit den japanischen Delegierten Komura und Takahira, die einigermassen deutsch sprechen, vor dem Verlassen der Nacht „Noyflower“ kurze Zeit unterhalten. Die japanischen Militär-Attaches können mit den russischen ohne Beihilfe die Unterhaltung in deutscher Sprache führen. Das Schriftstück, welches die japanischen Bedingungen enthält, wird von Witte mit der Erklärung übernommen werden, daß seine prinzipielle Gegenäußerung in den nächsten 24 Stunden schriftlich erfolgen werde. Für die Delegierten wurde in Portsmouth ein besonderer Sicherheitsdienst eingerichtet, weniger aus Besorgnis vor Gewalttaten gegen ihre Person, als aus Furcht, daß ihnen wichtige Dokumente gestohlen werden könnten.

Paris, 7. Aug. Der „Matin“ berichtet aus New-York, daß in einer Woche die Friedenskonferenz sich auflösen werde und zwar wegen Uneinigkeit. Diese Ansicht stützt sich auf die Ueberzeugung, die hier allgemein verbreitet ist, daß die japanischen Bedingungen eine Entschädigungssumme

„Sie Armerster! Man soll Ihnen einen Fiaker aus der Stadt holen; ich gebe sofort die Dreier!“

Afra sah mit Erstaunen den sonderbaren Blick, mit dem er sie anschaut; aber sie schob ihn auf Rechnung seines Unwohlseins.

Auch Dagobert sah ihn überrascht an; Blenke war sonst in seiner Gesundheit sehr stichfest. Indes, er vermutete, daß dieser das Unwohlsein nur fingierte, um ihn allein mit Afra zu lassen.

„Ich begleite Sie, wenn es ernstlich . . .“

Ein heftiger Druck von Afra's Arm unterbrach ihn.

„Nein, bleiben Sie; es wird vorübergehen! Ich würde nie vor der schönen Frau wieder Gnade finden! . . .“

Blenke nahm die Hand derselben und führte sie galant zu den Lippen, ohne sie jedoch zu berühren; er brückte die Dagobert's, ohne ihn anzuschauen, und schwankte müde den Garten hinab.

Draußen in der Allee schaute er nach einem Fiaker aus, erwischte am Ende derselben ein Gefährt und eilte zur Stadt.

In einer halben Stunde sollte er mit Leo v. Wiedenstein im Kaffeehaus zusammentreffen; er hatte bis dahin noch Zeit, zu erledigen, was ihm zu aller nächst notwendig erschien.

19. Kapitel.

Für Leo von Wiedenstein hatte der Tag schon übel genug begonnen. Mit wässern Sinnen hatte er lange nach Mitternacht sein Lager gesucht, und als er die Augen geöffnet hatte, schon einen seiner ungeduldigsten, weil ältesten Gläubiger vor sich gesehen, der schonungslos wenigstens wieder eine Teilzahlung begehrte und ohne die nicht weichen zu wollen erklärte.

Leo, in seinem Kampfe mit diesen Feinden ein erwogter Strategie, sah

heute doch alle seine Mittel nicht mehr vorfangen. Er erinnerte sich seines neuen Freundes, er hatte aber von dergleichen schon so viel gekunkert, daß er keinen Glauben mehr fand.

Trotzdem gelang es ihm, seinen Bedränger bis zum Nachmittag zu vertreiben und ihn zur verabredeten Stunde in das Kaffeehaus zu bestellen, wo er sich von der Wahrheit seiner Worte persönlich überzeugen sollte.

Aufatmend keidete er sich an, um Afra noch einen Besuch zu machen. Er konnte nach reifer Ueberlegung nicht glauben, daß sie in vollem Ernst gesprochen habe. Sie hatte in abler Laune ihm schon mehrmals Bitterkeiten gesagt, die sie danach selbst bereitwillig wieder vergessen, wie er sie ihr verziehen hatte. Hoffnungsvooll begab er sich auf die Promenade und erschien in Afra's Villa um die Stunde, um welche sie ihn oft empfing.

Jane trat ihm schon mit der unfreundlichsten Miene entgegen. In Betracht ziehend, wie die Sachen standen, brachte sie ihm einen Bescheid, aus dem er schließen konnte, daß er überhaupt verabschiedet sei, und mit einem impertinenten Gesicht wandte sie ihm den Rücken.

Schäumend vor Wut entfernte er sich. Der Bruch war also dennoch ernst gemeint und selbst die Beleidigung durch eine Dienerin war ihm nicht erspart worden.

In dem Umkreise der Villa umherschlenkernd und Rachepläne schmiedend, sah er endlich den Grafen Sesto und seinen neuen Freund Bodenberg auf diese zuschreiten.

Der letztere hatte also die Wahrheit gesprochen, als er ihm gesagt, er solle sie heute noch kennen lernen. Es war das seinerseits eine Conventenz-Bisite; aber Sesto! . . . Sie erwartete ihn und deshalb war er, Leo, ein Ueberflüssiger!

(Fortsetzung folgt.)



und eine Gebietsabtretung enthalten. Gut informierte Kreise versichern, daß Japan weder eine Entschädigung noch eine Landabtretung von Rußland erlangen werde.

Paris, 7. Aug. Mehrere hiesige Blätter wollen die Mitteilung erhalten haben, Baron Komura habe sich vor Zusammenritt der Konferenz informiert, wie weit sich die Vollmachten des Herrn Witte erstrecken und Komura habe sich daraufhin geweigert, die Verhandlungen zu beginnen. Diese Ablehnung wird jedoch von anderer Seite als unrichtig bezeichnet.

London, 7. Aug. Wie der Korrespondent der "Morning Post" aus Portsmouth meldet, sollen die Zwecke, die Japan durch die Friedenskonferenz erstrebt, die folgenden sein: Japan suche ein größeres japanisches Reich zu gründen, dessen Mittelpunkt das japanische Meer sein soll. Ferner suche Japan auf dem Festlande den Besitz des Küstenstriches zu erlangen, der an das japanische Meer grenzt, sodas das japanische Meer in der Tat eine von Japan kontrollierte Durchgangsstraße wäre. Durch das Protektorat über Korea würde Japan auch die Koreastraße beherrschen. Ferner erstrebe Japan den Besitz der Insel Sachalin in der Hoffnung, nicht nur die Herrschaft über einen Teil der mandschurischen Küste zu erlangen, sondern auch Rußland endgültig aus der Mandschurei zu verdrängen und an Rußlands Stelle als Sachwalter der chinesischen Regierung aufzutreten. Japan würde sich jedoch wieder zurückziehen, sobald China sich wieder fähig zeige, selbst geordnete Zustände aufrecht zu erhalten. Rußland soll schließlich noch gezwungen werden, an Japan einen an die See grenzenden Teil von Sibirien abzutreten. Die amerikanische Regierung, die bezüglich dieser neuen japanischen Monroe-Doktrin sondiert worden sei, habe stillschweigend ihre Zustimmung gegeben.

London, 7. Aug. Daily Telegraph meldet aus New-York: Ein japanischer Korrespondent hatte eine Unterredung mit Witte, der ihm mitteilte, daß Rußland auf keinen Waffenstillstand eingehen werde. Die Instruktionen, die Witte vom Zaren erhalten habe, seien ganz präzise und wenn die japanischen Forderungen keine mäßigen wären, könne er sie nicht annehmen. Die innere Lage Rußlands bleibe ohne den geringsten Einfluß auf die Unterhandlungen. Die japanische Presse erklärt

einstimmig, Japan würde auf keinen Fall die Intervention einer dritten Macht dulden, welche dahin zielen würde, die japanischen Forderungen auf ein Minimum einzuschränken.

London, 7. Aug. "Daily Telegraph" läßt sich aus Tokio vom 6. ds. telegraphieren: Trotz der prahlerischen Depeschen Linjewitschs ist die Lage der russischen Armee in der Mandschurei nicht beneidenswert. Diese Tatsache werde sich bald offenbaren. Die jetzige japanische Umklammerungsbewegung ist drei- oder viermal größer als die bei Mukden. Die Nachhut Linjewitschs sowie seine Flanke gegen Wladivostok sind bedroht.

Rom, 7. Aug. Der italienische Automobilklub beabsichtigt ein internationales Automobilrennen zu veranstalten.

Stockholm, 8. Aug. König Oskar übertug krankheitshalber die Regierung von Schweden dem Kronprinzen Gustav Adolf. In der betreffenden Bekanntgabe des Königs heißt es u. A. Ich kann nicht genug hervorheben, wie teuer mir die vielen sprechenden Beweise von Liebe und Sympathie, die ich von verschiedenen Seiten erhalten habe als ein Trost für das gewesen sind, was ich durch den Abfall des Volkes verloren habe, das ich aus innerstem Herzen mit brüderlicher Liebe mit meinem Schweservolke zu vereinen gewünscht hätte.

Warschau, 7. Aug. Der Gendarmierleutnant Michailowski in Seblez in Russisch-Polen wurde in der Warschawskajastrafe von einem unbekanntem, als Arbeiter gekleideten Manne zu Boden geworfen und durch einen Revolverstoß getötet. Der Attentäter entfloh. Es wird angenommen, daß an Michailowski ein Anteil der polnischen revolutionären Partei vollzogen wurde. Des Täters konnte man bisher nicht habhaft werden.

Aus Marokko. Der Berichterstatter des "Times" in Tanger ist ersucht worden, seinem Blatt zu melden, die deutsche Regierung habe keine Kenntnis von Konzeptionen, die nach Zeitungsangaben der Graf Tattenbach in Fez nachgesucht haben soll. Der Reichskanzler Fürst Bälou beharre streng bei der am 8. Juli ertelten Vereinbarung. Neue Weisungen seien am Samstag an den Grafen Tattenbach ergangen, in Fez Konzeptionen oder Anleihen weder vorzuschlagen, noch

mit dem Sultan zu erörtern, und Konzeptionen, die ihm etwa angeboten werden sollten, abzulehnen. Die deutsche Regierung habe diese Ansichten dem deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Radolin, telegraphiert mit der Befehung, sie der französischen Regierung zur Kenntnis zu bringen. Die Agentur Havas bestätigt diese Nachricht. Sie meldet aus Tanger unter dem 6. ds.: "Die deutsche Regierung hat Frankreich die Versicherung gegeben, daß sie vor dem Zusammentreten der internationalen Konferenz weder wirtschaftliche noch verwaltungspolitische Konzeptionen erstreben wird. Alle Gerüchte, wonach dem Grafen Tattenbach Zugeständnisse gemacht worden seien, sind also hinfällig." Trotz dieser Ablegung meldet der Sonderberichterstatter des "Petit Parisien" seinem Blatt unterm 6. ds., der Sultan habe das deutsche Darlehen grundsätzlich angenommen, nur die Frage des Zinsfußes sei noch nicht geregelt. — In Paris heißt man, daß die deutsche Antwort auf die letzte Note des Ministerpräsidenten Rowlier in einigen Tagen eingehen wird und daß dann, da man schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten nicht mehr voraussetzt, die Konferenz schon im September zusammentritt wird.

Marktbericht.

Calw, 9. Aug. Auf den heute stattgehabten Viehmarkt waren zugeführt 14 Pferde, 370 Stück Rindvieh, 32 Körbe Milchschweine und 62 Stück Läuferchweine. Verkauft wurden etwa 150 Stück Rindvieh. Erlöster Preis für Ochsen 700—1062 M., für Kühe 250—420 M. Der geringe Futtermittelstand ließ die Preise etwas sinken. Auf dem Schweinemarkt ging der Verkauf lebhaft. Milchschweine wurden zu 25—45 M. und Läufer zu 50—100 M. pro Paar bezahlt.

Litterarisches.

Soeben erschienen:

"Da hinten bei uns" Erzählungen aus dem Schwarzwald von A. Supper. Preis broch. M. 2.20, gebd. M. 3.—. Vorrätig bei Fr. Häussler, Buchhandlung. Telephon 61.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Verkauf eines Wirtschaftsanwesens.



Das Wirtschaftsanwesen zum Krappen, an der verkehrsreichen Leinacherstraße, 5 Minuten außerhalb des Bahnhofes, bestehend aus 91 qm Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 4 a 16 " Wohnhaus mit Scheuer, Remise etc. 3 " 41 " Wirtschaftsgarten und 27 " 93 " Bliese

wird am Donnerstag, den 24. August 1905, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 7, im Wege freiwilliger öffentlicher Versteigerung dem Verkauf ausgesetzt. Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß nur eine Versteigerung abgehalten wird. Den 9. August 1905.

Der Beauftragte: Staatschreiber Dreher.

H. Forstmann Liebentzell. Beugholz-Verkauf am Montag, 14. Aug., nachmitt. 3 Uhr, im Döhlen in Liebentzell aus Staatswald Erlenhau, Malle, Sturzwald, Reichenbacherhang, Stugaderwald, Gfäll und Hopf: Nm.: Nadelh. 15 Schreier, 82 Prügel, 244 Anbruch; Laubholz 2 Anbruch.

Nächste Woche backt Laugenbrezeln Bäcker Kirchherr.

Feinstes Tafelgeflügel, Aufschnitt feinsten Würstwaren empfiehlt C. F. Grünemai jr. Calw, Telefon 76.

Gute Frühkartoffeln zum Tagespreis M. Sandt, Branerei.

Suche per sofort ein junges, reinliches Dienstmädchen zu kleiner Familie. Frau Luise Nag, Weihenstein.

Eine Zimmerrige Parterrewohnung hat bis 1. Okt. zu vermieten Güterbesorger Bauer.

Billige Backsteinkäse mit kleinen Fehlern behaftete, versende so lange Vorrat pr. Pfd. zu 22 ¢ in jedem Quantum unter Nachnahme die Käseerei Kenningens, Oa. Leonberg.

Sägmehl à Mk. 1.50 oder Hobelspäne à 50 Pfg. pr. ehm abzuholen Sägewerk Dillweihenstein bei Pforzheim.

Ottendbronn. Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Georg Burkhardt, Mechanikers, für die vielen Blumenpenden und insbesondere für die Ehrung des Militärvereins von Hirsau-Ottendbronn, für die trostreichen Worte des Herrn Predigers Spille und den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, sprechen wir hiemit den innigsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe, Frankfurter Hypotheken-Kreditverein-Pfandbriefe längere Zeit unverlosbar und unkündbar, sowie speziell für öffentliche Verwaltungen, Pflieg- und Vormundschaften mündelsichere Wertpapiere haben wir stets auf Lager. Gleichzeitig erlauben wir uns, auf unsere Einrichtung zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Pretiosen etc. gegen Diebst- und Feuergefahr aufmerksam zu machen. Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

D. Baral, Pforzheim, Sedansplatz empfiehlt sich zum Bezug von Adler-Fahrrädern mit Doppelüberetzung, Freilauf- und Rücktrittsbremse. Adler-Motorrädern, 1 und 2 Cylinder, bestes deutsches Fabrikat, garantiert jede Steigung nehmend. Adler-Motorwagen, 1, 2 und 4 Cylinder in hocheleganter Ausführung und für Geschäftszwecke. Del- und Benzinstation. — Best eingerichtete Reparaturwerkstätte. Telephon 747. Agenten gesucht am hiesigen Platz.

Evang. Kirche zu Calw.
Donnerstag, den 10. August 1905,
Orgel-Konzert
von Robert Hesselbarth aus St. Petersburg.

Programm.

1. I. Satz der 5. Sonate	G. Merkel.	
2. Violin-Romanze, für Orgel übertragen	A. Klughardt.	
3. Toccata und Fuga	J. Seb. Bach.	
4. a) Die Hirten auf dem Felde	Stimmungsbilder	Otto Malling.
b) Die Weisen aus dem Morgenlande		
5. Trauermarsch und Seraphinengesang	A. Gullmant.	
6. a) Geistliches Lied ohne Worte	R. Hesselbarth.	
b) Abendlied	R. Schumann.	
c) Vorspiel	C. Kistler.	
7. Fantasie-Finale	Saint-Saëns.	

Anfang 8 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 Pfg. Billette im Vorverkauf bei Hrn. P. Georgii, Marktplatz.
Die Hälfte des Reinertrags ist für Arme in der Stadt Calw bestimmt.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines 2 1/2-stöckigen Landhauses für Herrn Privatier Th. Schoppe in Liebengzell sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben. Die Kosten der einzelnen dabei vorkommenden Arbeiten belaufen sich wie folgt:

Grabarbeit	260 M.
Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit	6750 M.
Zimmerarbeit (Handarbeit)	1800 M.
Gipsarbeit	780 M.
Schreinerarbeit	2420 M.
Glasarbeit	855 M.
Schlosserarbeit	560 M.
Flaschnerarbeit	420 M.
Anstrich- und Malerarbeit	700 M.
Eisenlieferung	195 M.

Bewerber für vorgenannte Arbeiten haben ihre Offerte bis **Samstag, den 12. ds. Mts., mittags 12 Uhr**, bei Unterzeichnetem einzureichen, woselbst auch Pläne, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.
Calw, den 7. August 1905.

J. A.: Kohler,
Bauwerkmeister und Wasserbautechn.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Vornahme von baulichen Verbesserungen am **Rathaus in Hirsau** werden nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege vergeben und belaufen sich die Kosten der einzelnen dabei vorkommenden Arbeiten wie folgt:

Grabarbeit	25 M.
Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit	2700 M.
Dachdeckung	1350 M.
Zimmerarbeit	2240 M.
Treppenarbeit	385 M.
Gipsarbeit	1450 M.
Schreinerarbeit	1920 M.
Glasarbeit	420 M.
Schlosserarbeit	470 M.
Flaschnerarbeit	580 M.
Anstricharbeit	580 M.
Eisenlieferung	120 M.

Lusttragende Unternehmer haben ihre Offerte bis **längstens Montag, den 14. ds. Mts., mittags 4 Uhr**, beim Schultheißenamt Hirsau portofrei einzureichen, woselbst auch Pläne, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.
Calw, den 7. August 1905.

J. A.: Kohler,
Bauwerkmeister und Wasserbautechn.

Neutweiler, Oberamts Calw.

Verakkordierung von Hochbauarbeiten.

Die Bauarbeiten bei Erstellung eines **Molkereigebäudes** mit angebautem Schuppen werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Die Ueberschlagssummen betragen:

	Molkerei:	Schuppen:
Maurerarbeit	2570 M.	248 M.
Zimmerarbeit	240 M.	223 M.
Gipsarbeit	210 M.	—
Schreinerarbeit	183 M.	—
Glasarbeit	135 M.	5 M.
Schlosserarbeit	210 M.	37 M.
Flaschnerarbeit	110 M.	35 M.
Anstricharbeit	143 M.	—

Pläne, Kostenboranschlag, Affords- und Terminbestimmungen liegen bei dem Unterfertigten zur Einsicht auf, woselbst auch gest. Offerte bis **Samstag, den 12. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr**, kostenfrei eingereicht werden wollen.
Den 7. August 1905.

J. A.: Johannes Seeger, Strichwirt.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kdolff in Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Montag, den 14. August 1905**, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in unser Gasthaus zum „Lamm“ in **Simmozheim** freundschaftlich
einzuladen.
Friedrich Kugele,
Sohn des Friedrich Kugele in Oberreich enbach.
Anna Rentschler,
Tochter des Georg Adam Rentschler in Altburg.
Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Das Sonnen-, Luft- u. Regenbad
ist dauernd geöffnet, (Zimmer zu vermieten).
Kurhaus Eberle, Neubulach.

Corinthen u. Rosinen
in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt
D. Serion.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen
50% Ersparnis gegen Butter!

la. Mostrosinen,
rote und schwarze, bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Beinsteiner Mineralquelle
Prämiert in Stuttgart 1902.
Dieselbe liefert laut Analyse eines dergeldesten Mineralwasser, welches ein **Gesundheits- und Erfrischungsgetränk** erster Güte ist und sich infolge dieser guten Eigenschaften sow. wegen seiner Billigkeit überall schnell eingeführt hat. — **Hauptniederlage** für hier und Umgebung:
K. Otto Vinçon, Kaufmann.

Delikat
schmeckt der Kaffee unter Zusatz
Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee
Frisch zu haben in Calw bei:
R. Dalkolmo, Marie Karch Wwe, Amalie Feldweg, Karl Schlaich, Abr. Taimon, K. Otto Vinçon.

Postkarten
mit **Ansichten**
zu 3, 5, 10 und 15 Pfg.,
in großer Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt
Emil Georgii, Calw, Marktplatz, Telefon 16.

Feinsten nat. Weinessig, feinstes Vorlauf-Mohnöl
empfiehlt
C. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Schlafstelle mit Kostisch
wird gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

